



LichtWege – Lichtinstallation

5. – 11. Februar 2023 in der Matthäus-Kirche Hagen

Entscheidungswege

Ich,...

Lebenswege stellen uns immer wieder vor Entscheidungen. Welche von den sich bietenden Möglichkeiten ist die richtige? Und nach welchen Kriterien soll ich das eigentlich entscheiden? Einfach so? Denn manchmal sind solche Entscheidungswege ja tatsächlich entscheidende Wege, z. B. in der Berufs- oder Partnerwahl.

Wie finde ich meinen Weg im Geflecht der vielen Möglichkeiten?

Gott...

„Den Menschen, die Gott ernst nehmen, zeigt ER den Weg, den sie gehen sollen“. (Psalm 25,12)

„Jesus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Johannes 14,6)

und die Welt.

Wir leben in einer modernen „Multi-Options-Gesellschaft“:

Ständig müssen wir wählen, z. B. zwischen acht verschiedenen Butter-Sorten, zwischen 32 unterschiedlichen Pizza-Belägen oder zwischen unzähligen mehr oder weniger gehaltvollen TV-Kanälen oder Streaming-Angeboten.

Pädagogen raten mittlerweile dringend, Kinder weniger wählen zu lassen und mehr Vorgaben zu machen, weil sie sonst an Dauer-Überforderung litten.

Man hat den Eindruck: nicht nur Kinder leiden am Entscheidungs-Frust.



FallWege

Ich,...

„Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten, weitergehen.“ Auf unzähligen Karten kann man diesen Spruch lesen.

Aber leider ist das im harten Alltag nicht so simpel: Wenn mir der Boden unter den Füßen weggezogen wird, wodurch auch immer, wenn sich aus heiterem Himmel alles verändert und ich den Halt verliere, - was/wer hilft da wirklich?

Gott...

In den Psalmen spielt die Erfahrung des Fallens immer wieder eine Rolle. In einem Psalm heißt es (Psalm 94,18):

„Wenn ich dachte: »Nun falle ich!«, hast du, Gott, mich mit deiner Güte gestützt. Wenn mir das Herz schwer war von tausend Sorgen, hat mich dein Trost wieder froh gemacht.“

und die Welt.

Es gehört zu den verbreitetsten Alpträumen: das plötzliche Fallen in schwarze Tiefe – und kurz vor dem Aufprall wacht man zusammenzuckend auf.

Die Traumdeutung interpretiert dieses Fallen oft als Verarbeitung von Selbstzweifeln oder schmerzhaften Verlusten.



GedankenWege

Ich,...

Hatten Sie schon einmal das Gefühl, von anderen „in eine Schublade gesteckt zu werden“? Wie fühlten Sie sich „darin“? Andererseits: Wo neigen Sie selbst dazu, dies mit anderen zu tun?

Gott...

Zur Zeit von Jesus machten man auch gerne Schubladen auf: für Zolleinnehmer, Kranke und ganz allgemein für Außenseiter der Gesellschaft.

Jesus machte da nicht mit. Im Gegenteil: vorurteilslos, einladend und liebevoll nahm er gerade die „Schubladen-Typen“ einfach so wie sie waren. Bis heute begegnet Jesus Menschen so – und wünscht sich Menschen, die sich ein Beispiel an ihm nehmen.

und die Welt.

Wohin können sich Gedanken verlaufen?

Zum Beispiel ins „Schubladen-Denken“. Menschen einzuteilen in Freund und Feind, in rechts und links, in „normal“ oder „schräg“ macht ja alles so viel einfacher – und nicht selten auch so viel gefährlicher! – Menschen zu sehen wie sie wirklich sind, ist wesentlich anstrengender, aber auch gerechter und lohnender!



HeimatWege

Ich,...

In einer aktuellen STERN-Umfrage gaben 32% der Erwachsenen an, Heimat sei da, wo sie aufgewachsen seien; 29% meinten, Heimat sei ihr aktueller Lebensmittelpunkt; und 27% verbinden mit Heimat den Ort, wo die ihnen wichtigsten Menschen leben.

Was/wo ist Heimat für Sie?
Vielleicht ja ganz woanders!

Gott...

Er lässt sein Elternhaus hinter sich. Verjubilert sein ausgezahltes Erbe in Nullkommanix. Landet in der Gosse. Da ist sie plötzlich da: Sehnsucht nach der Heimat. Er macht sich auf den Weg. Voller Schuldgefühle und Zweifel. Dann das Unfassbare: sein Vater, mit offenen Armen und vergebendem Herzen: „Wie gut, dass du wieder da bist!“ Zuhause!

(Eine Geschichte von Jesus über Gott und uns, nachzulesen in Lukas 15,11-24)

„Bei dir bin ich zuhause, bei dir bau ich mein Nest. Ich möchte bei dir bleiben, weil du mich leben lässt.“ (ein Zitat vom Journalisten und Liedermacher Christoph Zehendner)

und die Welt.

„My home is my castle“, lautet das bekannte englische Sprichwort. Es steht für Schutz, Geborgenheit, Gemütlichkeit.

Am liebsten sind die meisten doch zuhause. In den eigenen vier Wänden, im eigenen Nest.



HimmelsWege

Ich,...

Himmel als Lebensziel?
Ist mittlerweile eher unmodern –
und trotzdem ist da bei fast allen
eine tiefe Sehnsucht, dass es den
Himmel letztlich doch geben möge.

Wie sieht Ihr „Himmel“ und Ihre
Sehnsucht aus?

Gott...

In einem Traum sah der Erzvater Jakob einst
eine Leiter, die von der Erde bis in den
offenen Himmel reichte und auf der Engel
auf- und abstiegen. Jakob nannte die Stelle,
an der er geschlafen hatte deshalb „Beth-El“,
Haus Gottes.

und die
Welt.

Jesus bezieht diese Himmels-Leiter auf sich:
„Ihr werdet den Himmel offen und die Engel
Gottes über dem Menschensohn auf- und
niedersteigen sehen“ (Johannes 1,51)
Schon die ersten Christen sahen – nicht nur
wegen dieses Ausspruchs – in Jesus den Weg
in den geöffneten Himmel.

Komme ich in den Himmel?
Wie mag es dort wohl aussehen... ?

Diese Frage stellen sich Menschen
in allen Regionen und Religionen.



LabyrinthWege

Ich,...

Scheinbar ausweglose Situationen?
Trotz besten Bemühens total verrannt?

Labyrinth bilden irgendwie manche Lebenserfahrungen ab. Der Weg zum Ziel führt auch im echten Leben oft über den Mut zur Umkehr und das Lernen aus unseren Fehlern. Beides bedeutet zum Glück nicht, dass ich scheitere, sondern weiterkomme!

Gott...

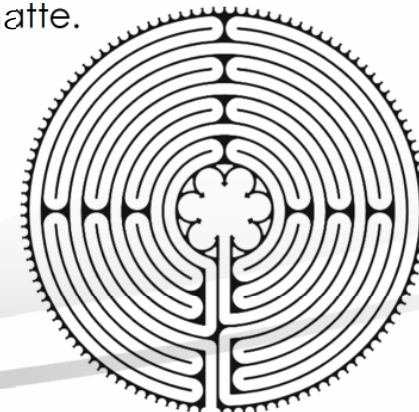
Christliche Labyrinth hatten in der Gotik ihre Hochkultur, am berühmtesten ist das aus der Kathedrale von Chartres (Schema siehe unten).

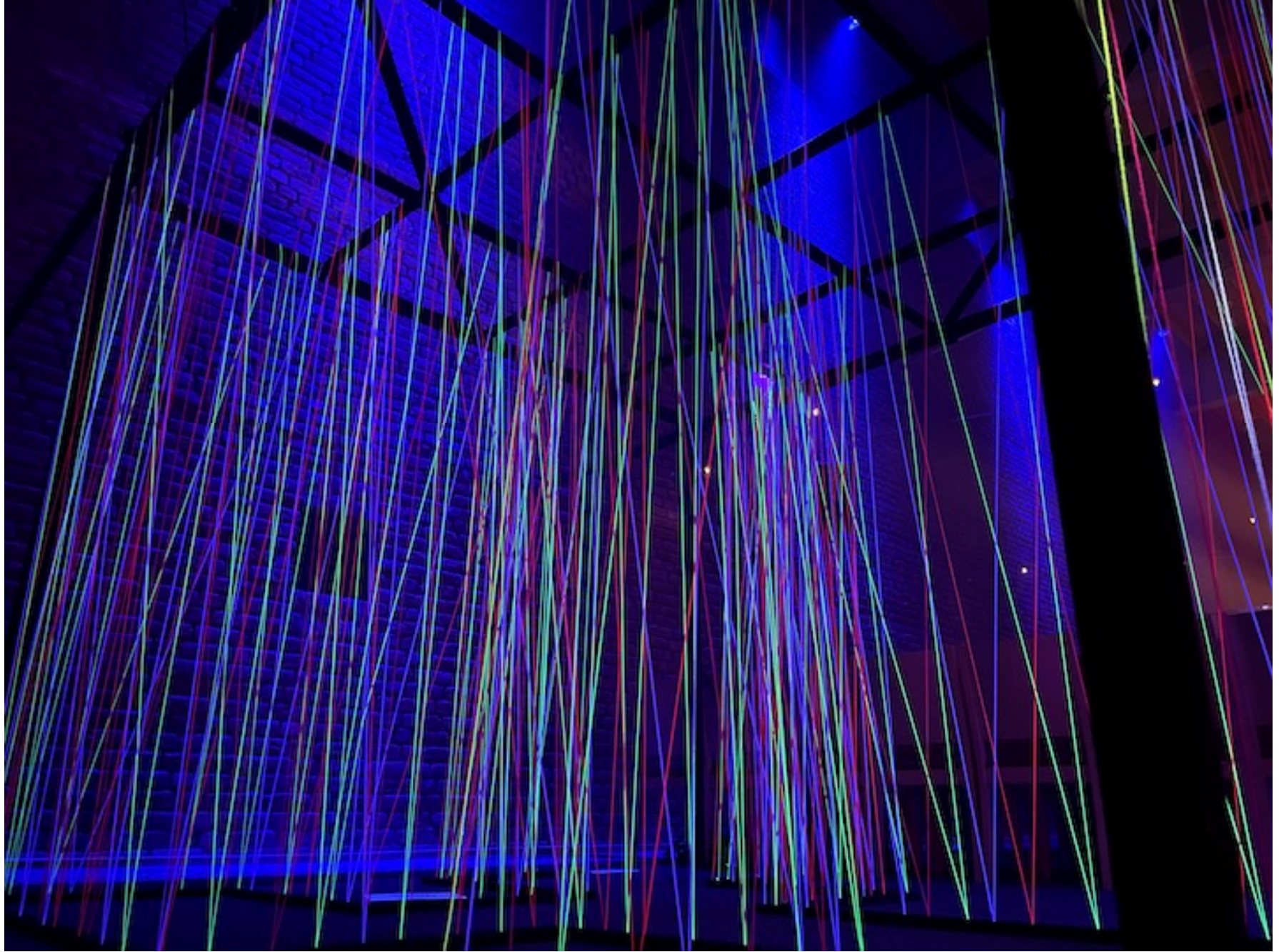
Der Weg zum Ziel (Gott/Christus im Zentrum) ist vielleicht länger und kurvenreicher als zunächst geahnt und ohne Umkehr nicht denkbar. Aber am Ende kommt man sicher mit seinem Leben in der Mitte an, um die sich immer schon alles gedreht hatte.

und die Welt.

Labyrinth können uns zur Verzweiflung treiben. Aber durch Irrungen und Wirrungen kommt man letztlich am Ziel an – hoffentlich!

Bei manchen Labyrinth helfen uns die, die sie schon durchschritten haben - oder manchmal der Blick von oben.





LichtWege

Ich,...

Manchmal tappen wir total im Dunkeln:
ohne Orientierung oder ohne Antworten,
ohne Lösungen oder ohne Ziel.

Wie gut, wenn dann plötzlich Licht ins
Dunkel kommt!

Wann haben Sie das letzte Mal so
etwas erlebt?

Gott...

Vielleicht haben sie die neon-gelben
Fußspuren vom Gemeindehaus bis zu
dieser Treppe bereits entdeckt – und
den Spruch, der sich daraus ergibt.

Genau hier gehört er hin!

und die
Welt.

Ob Straßen, Wege oder Gassen, all diese
führen uns irgendwo hin oder lassen uns
irgendwo herkommen.

Ebenso sind die Fragen „Wo komme ich her?“
und „Wohin wird mein Lebensweg mich
führen?“ ständige Begleiter unseres Lebens.



OrdnungsWege

Ich,...

Das Schaffen von Ordnung ist nicht nur ein physikalisches Phänomen, sondern irgendwie auch eine Grundsehnsucht von uns. Wir fühlen uns in der Regel nicht wohl, wenn zuviel Durcheinander unser Leben oder Wohnumfeld beherrscht.

Geht es Ihnen ähnlich? Sind Sie eher ein Ordnungs- oder ein Chaos-Typ?

Gott...

Die ersten Worte der Bibel gehören zu den bekanntesten überhaupt (Genesis 1,1+2): „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer (hebräisch: tohuwabohu), und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Und Gott sprach: ...“

Ein roter Faden der Schöpfungsgeschichte ist, dass Gottes Wort Ordnung in das Chaos bringt. – Viele Menschen haben durch die Jahrtausende ganz persönlich Ähnliches mit Gott erlebt: wie er durch sein „Wort“, die Bibel, einen Weg in das Tohuwabohu des Lebens oder Herzens bahnt.

und die Welt.

Selbsthilfegruppen schätzen, dass es in Deutschland rund 1,8 Millionen Menschen mit Messie-Syndrom gibt! Das Eigenartige ist: die Kehrseite des Messie-Verhaltens ist manchmal ein Ordnungsbedürfnis, das total überfordert und dann lähmt.



ReiseWege (WegErscheinung)

Ich,...

Auf meiner Lebensreise fühle ich mich ganz unterschiedlich: manchmal genau am richtigen Ort, manchmal fehl am Platz, manchmal irgendwie wirklich wertvoll, manchmal dagegen ganz unbedeutend.

Wo genau ist mein Platz in dieser Welt?
Wo fühle ich mich wirklich zuhause?
Wo findet mein Herz sein Reiseziel?

Gott...

Der Dichter und Beter von Psalm 8 staunt, irgendwie hin- und hergerissen (Verse 4-6): „Wenn ich zum Himmel hinaufsehe: was ist eigentlich der Mensch, dass du, Gott, an ihn denkst? Und doch: Kaum geringer als Gott, so hast du den Menschen erschaffen und schenkst ihm eine großartige Würde.“

und die Welt.

Unsere Erde (k)reist mit über 100.000 Stundenkilometern Geschwindigkeit um die Sonne, und unser Sonnensystem mit Sonne, Erde und uns rast sogar mit über einer Millionen Stundenkilometern durch das Universum. Und trotzdem können wir es uns gemütlich machen und uns der Illusion hingeben, still im Gras zu liegen.

Je mehr wir darüber nachdenken, desto mehr müssten wir den Eindruck haben, im großen Ganzen des Universums überhaupt keine Rolle zu spielen.

Noch erstaunlicher ist, wie Liebe solche Gedanken komplett über den Haufen wirft!



SchattenWege

Ich,...

Jede:r von uns kennt so etwas:
Unheimliche Träume.
Verstörende Erlebnisse.
Leiden unter den Schattenseiten –
auch eigenen!

Wie geht es Ihnen damit? - Wie treten
Sie aus dem Schatten heraus?

Gott...

Schatten kann allerdings auch ganz
positiv erlebt werden, zum Beispiel an
heißen Sommertagen. Vielleicht ist unter
der gleißenden Sonne Israels dieses
Bekenntnis aus einem etwa 3.000 Jahre
alten Lied der Bibel entstanden:

„Wie köstlich ist deine Gnade, Gott, dass
Menschenkinder Zuflucht finden unter
dem Schatten deiner Flügel.“ (Psalm 36,8)

und die
Welt.

Schatten machen oft Angst, weil wir die
Wirklichkeit mehr ahnen als sehen – und weil ihr
Schattenbild nun einmal dunkel ist.

Momentan machen wir oft diese Erfahrung:
Sehr viel Schatten, wenig Licht,
nichts Genaues weiß man nicht.



StimmungsWege

Ich,...

Gefühle haben alle. Im Umgang mit ihren Gefühlen unterscheiden sich Menschen aber kolossal, ein echtes Konflikt-Potenzial in Ehen, Familien oder ganz allgemein Beziehungen!

Was für ein Gefühls-Typ sind Sie: eher der „Herz-auf-der-Zunge-Träger“, der „Unter-den-Teppich-Kehrer“ oder der „In-sich-hinein-Fresser“? – Was ist Ihre Lieblingsfarbe, und wissen Sie, warum?

Gott...

Der berühmte Theologe Friedrich Schleiermacher (1768 – 1834) definierte Religion als ein „Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit“.

Die Bibel beschreibt das Verhältnis von Gott und Mensch ganz anders: Glaube ist nicht das **Gefühl**, dass Gott da ist, sondern lebt von der **Wirklichkeit**, dass er da ist, völlig unabhängig von unserem subjektiven Lebensgefühl.

Der 19. Vers von Psalm 34 drückt das so aus: „Der HERR ist nahe bei den Menschen, die im Herzen verzweifelt sind.“

und die Welt.

Gefühle können sich ändern. In Stunden, Minuten, Sekunden, für Stunden, Minuten oder Sekunden.

Noch viel mehr als Farben hat übrigens Musik die besondere Eigenschaft, Gefühle ausdrücken und beeinflussen zu können.



WasserWege

(WegAuslöser)

Ich,...

„Nicht der eine Tropfen bringt das Fass zum Überlaufen, sondern die vielen Tropfen im Fass.“

Einerseits leide ich besonders unter diesem einen, scheinbar so wesentlichen Tropfen.

Andererseits: ein einziger Tropfen genügt, um viel zu bewegen. – Was für ein ermutigendes Bild für mein Handeln!

Gott...

Ein bekannter Liedtext von Manfred Siebald:

„Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise; und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in unsre Welt.“

und die Welt.

Manchmal löst ein kleiner Funke in uns ungeahnte Kräfte aus. Eine Kleinigkeit reicht, um Dinge anzustoßen und zu verändern.

Fast alle großen Erfindungen begannen mit einem kleinen, neuen Gedanken; fast alle umwälzenden Reformen begannen mit einem kleinen, mutigen Schritt; fast alle Lebensveränderungen beginnen mit einer kleinen, richtigen Entscheidung.

„Ein Tropfen auf den heißen Stein kann der Anfang eines Regens sein.“



WegBeginn

Ich,...

Ein Gedicht von Kurt Marti (1921-2017):

„ich wurde nicht gefragt
bei meiner geburt
und die mich gebar
wurde auch nicht gefragt
bei ihrer geburt,
niemand wurde gefragt ...

... außer dem Einen
und der sagte JA!“

Gott...

Weihnachten ist der Beginn eines neuen
Weges, den Gott mit den Menschen geht.
Und dieser Weg ist vom großen JA der Liebe
Gottes geprägt, das den Namen Jesus trägt.
Daher bezeichnete man die Christen am
Anfang als die, „die auf dem Weg sind“.

und die
Welt.

Alles Leben hat einmal angefangen. Vor Millionen Jahren,
aber auch zeitlich etwas besser greifbar im Hier und Jetzt.

Leben auf dieser Erde ist ein Weg, den jede:r allein betritt und
allein irgendwann wieder verlässt. Aber ein Weg, auf dem
niemand allein bleibt, sondern kürzer oder länger Wegbegleiter
findet in Familie, Freunden, Bekannten ...



WegEnde

Ich,...

Ein Taufstein und ein Kreuz.
Zwei besondere Symbole
vom Anfang und Ende des Lebens.
Unser Leben ist endlich, begrenzt auf
einen Wimpernschlag, verglichen mit
dem Alter der Erde.

Was bedeutet das eigentlich für die
Gestaltung meines Lebens?
Und gibt es für mich vielleicht ein
„danach“?

Gott...

„Gott, meine Zeit steht in deinen Händen.“
(Psalm 31,16)

„Mach uns bewusst, wie kurz das Leben ist,
damit wir unsere Tage weise nutzen, Herr.“
(Psalm 90,12)

und die
Welt.

Manche Menschen sind Ergebnis-orientiert, andere Erlebnis-orientiert; die einen denken vom Ende her, die anderen leben gewissermaßen einfach vorwärts. Beide Lebens-Haltungen haben ihre Vor- und Nachteile. Gemeinsam ist allen: das Ende ist ebenso sicher wie der Anfang und Leben ist die möglichst sinnstiftende Gestaltung der Zeit dazwischen.

Was aber, wenn das Ende gar nicht das Ende ist? Diese Frage stellen sich fast alle Kulturen und Religionen und beantworten sie teils sehr unterschiedlich.



WegLenkung

Ich,...

Wir lenken unser Leben längst nicht immer selbst, sondern haben meist „Co-Piloten“ oder sind sogar selbst die Co-Piloten auf unserem eigenen Lebensweg.

Wie, durch wen oder was ist Ihr Leben bisher gelenkt worden? Und wie dankbar (oder auch nicht) waren Sie für Ihre (Co-)Piloten?

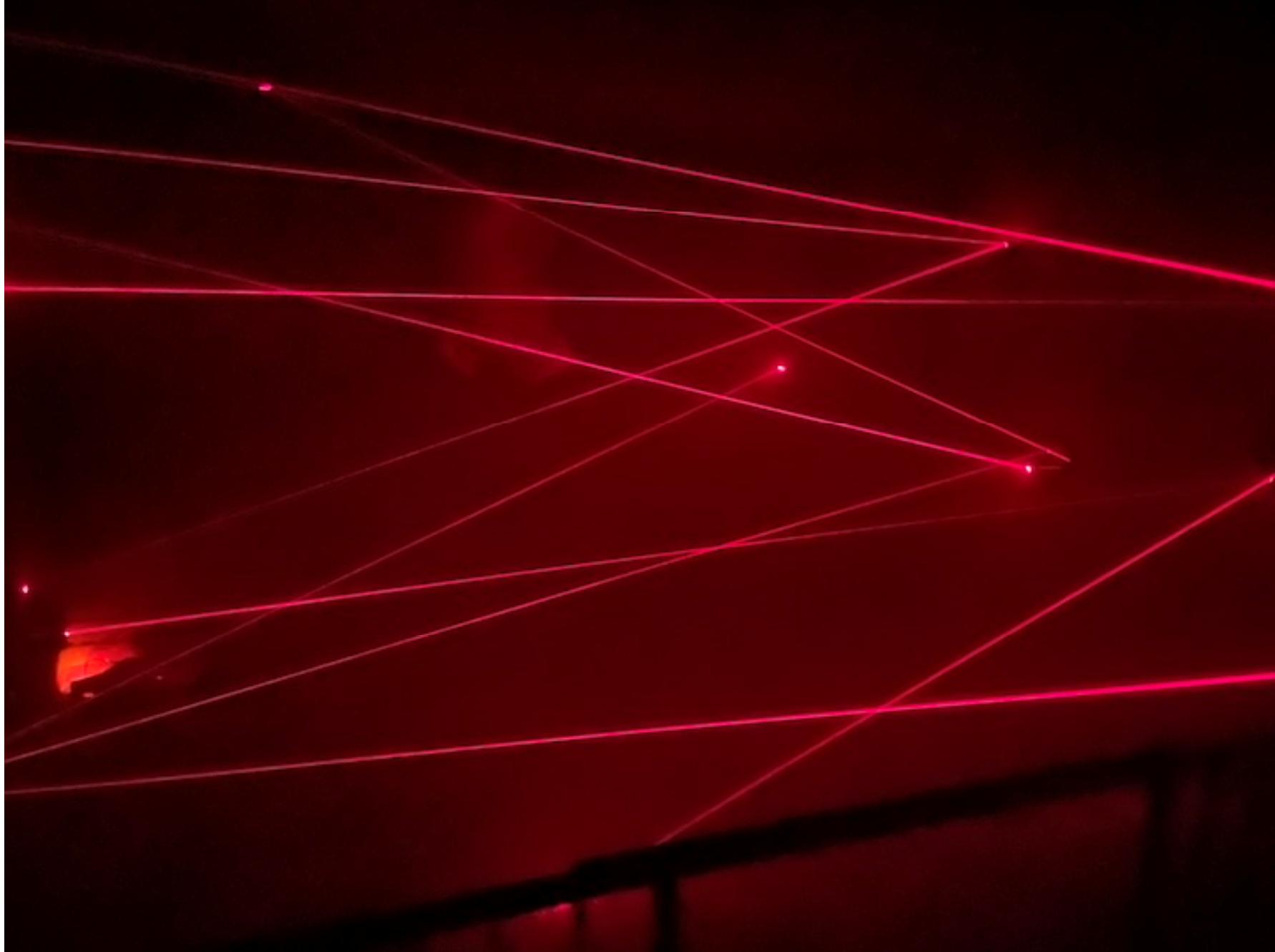
Gott...

Der Nebel in diesem Raum ist wie ein Gleichnis für manche Lebenssituationen: Da wird es undurchschaubar und nebulös, wir blicken einfach nicht richtig durch; aber manchmal entdecken wir gerade in solchen undurchsichtigen Zeiten überraschend etwas von Gottes sonst verborgenen guten Licht-Wegen.

und die Welt.

Unser Weg wird durch viele Einflüsse gelenkt: angefangen beim Nachwuchs, über eine neue Arbeitsstelle, einen Partner, eine Krankheit ...

Die Globalisierung hat uns vor Augen geführt, dass das auch im großen Maßstab gilt.



WegWeise(r) (RichtungsWege)

Ich,...

„Ich weiß, dass ich nichts weiß“ (dem Philosophen Sokrates zugeschrieben).

Klingt gut, hilft aber nicht viel weiter, wenn man nicht weiß, wie es weitergehen soll. Oft hilft es, einfach die Richtigen um Rat für die richtige Richtung zu fragen. Und manchmal entpuppen sich andere Menschen sogar ungefragt als ausgesprochen gute WegWeise(r)!

Gott...

Aus einem der größten Hits aller Zeiten:

„Der Herr ist mein Hirte. ... Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. ... Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.“
(Psalm 23,1-3)

und die
Welt.

Wegweiser sind wichtige Begleiter in unserem Alltag.
An sie können wir uns halten.
Sie geben uns den Weg zu unserem Ziel an.

Auch im Navi-Zeitalter machen wir trotzdem manchmal die Erfahrung, dass sie uns in einer bestimmten Situation fehlen und wir nicht wissen, wie es (auch in unserem Leben) weitergeht.



RuheWege

Ich,...

„Es ist besser,
ein einziges kleines Licht anzuzünden,
als die Dunkelheit zu verfluchen.“

(Konfuzius, ca. 551-479 v. Chr.)

Gott...

„Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir folgt, wird nicht im
Finstern umherirren, sondern
das Licht des Lebens finden.“

(Jesus Christus –
Johannes-Evangelium 8,12)

und die
Welt.

Der Alltag ist oft stressig und wir
nehmen uns immer weniger Zeit,
um einmal inne zu halten.
Kehren wir zum Ursprung zurück ...

... auch in Sachen „Licht“!

IrrWege

Ich,...

Wie **irritiert** sind Sie von dem, was täglich um uns herum passiert? Gibt es für Sie Ankerpunkte, die unbeirrbar fest stehen und an denen Sie Ihr Leben festmachen können?

Gott...

Für Christen ist der Tod von Jesus kein Irrweg, sondern der Weg zum Frieden mit Gott, mit sich selbst und dem Nächsten, und das Kreuz der sichere Ankerpunkt. Schon beim Propheten Jesaja im Alten Testament liest man über den Messias:

„Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir alle irrten umher wie Schafe, die sich verlaufen haben; jeder ging seinen eigenen Weg. Der HERR aber lud alle unsere Schuld auf ihn.“ (Jesaja 53,5+6)

und die Welt.

Extreme Ansichten können Menschen verändern, Beziehungen zerstören, verstörend auf andere wirken, Angst verbreiten. Man hat den Eindruck, dass die Neigung zu Extremen weltweit zunimmt und gleichzeitig sichere Orientierungspunkte seltener werden. Wahrheit scheint nur noch „fließend“, „alternativ“ oder „subjektiv“ zu sein. –Kein Wunder, wenn man da „irre“ wird!